



PEDIBUS – Mit Freude, sicher und gesund zu Fuß unterwegs

Leitfaden kurz und bündig

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Autorinnen: Mag.^a Natalie Weiß, Klimabündnis Österreich; DIⁱⁿ Petra Völkl, Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), Abteilung VII/2 Saubere Mobilität

Stand: April 2021

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung ausgeschlossen ist. Rückmeldungen zu dieser Publikation schicken Sie bitte an office@klimabuendnis.at.

Inhalt

Einleitung	4
Mit Freude, sicher und gesund zu Fuß unterwegs	5
Was ist der Pedibus?	5
Und so geht's!.....	5
Was bringt der Pedibus?	5
Vorteile des Pedibus	6
Mehr Sicherheit für alle.....	6
Gesund und aufmerksam	6
Selbstständig und selbstsicher	6
Lustig und verantwortungsvoll.....	7
Schont Umwelt und Klima	7
Bringt den Eltern mehr Zeit.....	7
Handlungsempfehlungen für Schul- und Kindergartenwege.....	8
Empfohlene Kinderzahl	8
Gesundheit und Umwelt	8
Verhaltensregeln	8
Bring- und Holzone für Fahrrad-Elterntaxis einplanen	9
Anforderungstaster auf Dauieranforderung stellen	9
Gemeinsam für eine erfolgreiche Umsetzung	10
Bildungseinrichtung.....	11
Eltern oder Erziehungsberechtigte.....	11
Gemeinde	11
Ablauf/ Zeitplan.....	12
Versicherung.....	14
Kinder	14
Freiwillige Begleitpersonen/Schulwegpolizei.....	14
Haftpflichtversicherung.....	15
Über klimaaktiv mobil.....	16

Einleitung

Beim Pedibus wird eine Gruppe von Kindern von einer oder mehreren Aufsichtsperson/en zu Fuß in den Kindergarten oder zur Schule begleitet. An vereinbarten „Haltestellen“ können Kinder zu bestimmten Uhrzeiten in diese Begleitung aufgenommen werden. Empfohlen werden maximal 5 Kinder pro Begleitperson, die feste Bezugsgruppen bilden sollen. Geschwister beziehungsweise Personen aus demselben Haushalt sollten möglichst in derselben Bezugsgruppe sein. Der Pedibus wird in zahlreichen Regionen, wie etwa in Tirol, Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich umgesetzt und bietet insbesondere in Corona-Zeiten eine sinnvolle Art, den Kindergarten- oder Schulweg zu bewältigen. Er bietet sich als Alternative zu Fahrgemeinschaften in einem Auto an. Zu achten ist allerdings darauf, dass die allgemein gültigen Verhaltensregeln im öffentlichen Raum auch beim Pedibus eingehalten werden. Da vermutlich das Einhalten der 2-Meter-Abstandsregel nicht garantiert werden kann, sollte die erwachsene Begleitperson sowie Kinder ab dem vollendeten 6. Lebensjahr einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Kinder und Aufsichtspersonen sollten speziell auf Händehygiene achten. Bei Auftreten von Beschwerden laut Verdachtsfalldefinition soll eine weitere Abklärung (siehe [Webseite: sozialministerium.at](https://www.sozialministerium.at)) und keine Teilnahme am Pedibus stattfinden. Die Einrichtung einer Telefonkette, um die Aufgabe des Pedibus an eine andere erwachsene Person zu delegieren, ist empfohlen. Das Verhalten der Kinder sollte mit vernünftigem Augenmaß gelenkt werden: Händehygiene vor und nach dem Pedibus, Hand-in-Hand gehen nach Möglichkeit nur mit Kindern aus gleichen Haushalten, Gruppen oder Schulklassen. Die Infektionsgefahr in kleinen Gruppen im Freien ist relativ gering.

Mit Freude, sicher und gesund zu Fuß unterwegs

Viele Eltern und Großeltern erinnern sich gerne an ihren Schulweg. Gemeinsam mit Freundinnen und Freunden gab es Tag für Tag ein neues Erlebnis. Mittlerweile werden leider viele Kinder mit dem Elterntaxi zur Schule gebracht. Was oft gut gemeint ist, führt zu mehr Verkehr und erhöht die Unfallgefahr.

Was ist der Pedibus?

Der Pedibus ist ein „Bus auf Füßen“ mit dem Kinder sicher zu Fuß zur Schule oder in den Kindergarten kommen.

Und so geht's!

Wie bei einem normalen Bus steigen die Kinder zu fixen Zeiten entlang einer Route an Haltestellen ein. Begleitet wird die Gruppe von einer ehrenamtlichen Aufsichtsperson. Der Pedibus hat einen fixen Fahrplan und eine oder mehrere Routen. Wir empfehlen mindestens 4 bis 6 Wochen - anschließend sind die Kinder gut vorbereitet, ohne Aufsichtsperson selbstständig täglich unterwegs zu sein.

Was bringt der Pedibus?

Der Pedibus ist eine gesunde Alternative zum Elterntaxi. Mit dem Pedibus wird der Schulweg wieder zum Erlebnisraum für Kinder. Sie erlernen und üben das sichere Verhalten im Straßenraum, pflegen Freundschaften und bewegen sich an der frischen Luft. Positive Nebeneffekte: Weniger Autos im Schulumfeld erhöhen die Sicherheit und mehr Spaß macht es auch.

Vorteile des Pedibus

- mehr Sicherheit für alle
- fördert die Gesundheit und Konzentration
- führt zur Selbstständigkeit
- macht Spaß und stärkt Freundschaften
- schont die Umwelt
- bringt den Eltern mehr Zeit

Mehr Sicherheit für alle

Je mehr Kinder mit dem Pedibus kommen, desto weniger Elterntaxis sind unterwegs. Der gemeinsame Weg in Kindergruppen hat zudem den Vorteil, dass diese von Autofahrern und Autofahrerinnen leichter wahrgenommen werden. Gleichzeitig erlernen und festigen die Kinder das sichere Verhalten im Straßenverkehr.

Gesund und aufmerksam

Die tägliche Bewegung an der frischen Luft ist sehr wichtig für unsere Gesundheit. Abwehrkräfte werden gestärkt, Übergewicht vorgebeugt und die körperliche, geistige und psychosoziale Entwicklung von Kindern wird positiv beeinflusst. Bewegung an der frischen Luft fördert zudem die körperliche Entwicklung und die Konzentration im Unterricht.

Selbstständig und selbstsicher

Für Kinder ist es besonders wichtig, eigene Erfahrungen zu sammeln. Gefahren können besser eingeschätzt werden und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wird gestärkt. Beim Erobern der Alltagswege bekommen Kinder ein Gefühl für Entfernungen und trainieren ihren Orientierungssinn. Der Pedibus trägt dazu bei, dass die Kinder auch in Zukunft selbstständig zu Fuß zur Schule oder den Kindergarten gehen können.

Lustig und verantwortungsvoll

Mit dem Pedibus wird der Schul- oder Kindergartenweg zum Erlebnisraum. Ein soziales Miteinander fördert das Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl. Das stärkt die Selbstständigkeit und die sozialen Kompetenzen der Kinder. Spielerisch erlernen sie einen verantwortungsvollen Umgang in einer Gruppe, Rücksicht und Toleranz.

Schont Umwelt und Klima

Der Pedibus ist kostenlos und klimaschonend. Umweltfreundlich zu Fuß zurückgelegte Wege verursachen keine Abgase, schonen das Klima und halten die Luft rein. Das kommt nicht nur der Umwelt, sondern auch den Kindern zugute.

Bringt den Eltern mehr Zeit

Eltern kennen den Stress und den Druck, ihre Kinder täglich zur Schule oder in den Kindergarten bringen zu müssen. Viel Verkehr und dann noch das Chaos im direkten Umfeld der Bildungseinrichtung. Mit dem Pedibus fällt all das weg. Die Begleitpersonen können sich den Pedibus-Dienst untereinander aufteilen.

Handlungsempfehlungen für Schul- und Kindergartenwege

Beim Pedibus wird eine Gruppe von Kindern von einer oder mehreren Aufsichtspersonen zu Fuß in den Kindergarten oder zur Schule begleitet. Grundsätzlich ist diese Aktion eine sehr sinnvolle und begrüßenswerte Maßnahme für gesunde Bewegung im Alltag der Kinder. An vereinbarten „Haltstellen“ können Kinder zu bestimmten Uhrzeiten in diese Begleitung aufgenommen werden.

Empfohlene Kinderzahl

Empfohlen werden maximal 5 Kinder pro Begleitperson, die feste Bezugsgruppen bilden sollen. Geschwister beziehungsweise Personen aus demselben Haushalt sollten möglichst in derselben Bezugsgruppe sein.

Gesundheit und Umwelt

Der Pedibus wird in zahlreichen Regionen, wie etwa in Tirol, Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich umgesetzt. Er bietet auch und insbesondere in Corona-Zeiten eine sinnvolle Art, den Kindergarten- oder Schulweg zu bewältigen. Die aktive Bewegung beziehungsweise das gesundheitliche Wohlbefinden wird gefördert. Gleichzeitig wird das Umweltbewusstsein für diese junge Generation dadurch wesentlich gestärkt. Er bietet sich als Alternative zu Fahrgemeinschaften im Auto an.

Verhaltensregeln

Zu achten ist allerdings darauf, dass die allgemein gültigen Verhaltensregeln im öffentlichen Raum auch beim Pedibus eingehalten werden. Da vermutlich die Zwei-Meter-Abstandsregel nicht garantiert werden kann, sollten die erwachsene Begleitperson genauso wie die Kinder ab dem vollendeten 6. Lebensjahr eine FFP2-Maske tragen. Kinder und Aufsichtspersonen sollten speziell auf Händehygiene achten. Bei Auftreten von

Beschwerden laut Verdachtsfalldefinition soll eine weitere Abklärung (siehe Webseite: [sozialministerium.at](https://www.sozialministerium.at)) und keine Teilnahme am Pedibus stattfinden. Die Einrichtung einer Telefonkette, um die Aufgabe des Pedibus an eine andere erwachsene Person zu delegieren, ist empfohlen. Das Verhalten der Kinder sollte mit vernünftigem Augenmaß gelenkt werden: Händehygiene vor und nach dem Pedibus, Hand-in-Hand gehen sollte nach Möglichkeit vermieden werden - nur mit Kindern aus gleichen Haushalten, Gruppen oder Schulklassen. Die Infektionsgefahr in kleinen Gruppen im Freien ist relativ gering.

Bring- und Holzone für Fahrrad-Elterntaxis einplanen

In unmittelbarer Nähe zur Bildungseinrichtung sollen Bring- und Abholzonen für Fahrrad-Elterntaxis eingerichtet werden. Diese sollten grundsätzlich näher als Bring- und Abholzonen für Kfz-Elterntaxis liegen.

Anforderungstaster auf Daueranforderung stellen

Auch wenn das Coronavirus nach heutigem Stand überwiegend über Tröpfcheninfektionen verbreitet wird, so sind Schmierinfektionen nicht auszuschließen. Aus diesem Grund vermeiden viele Menschen inzwischen das Berühren von Kontaktflächen. Dies betrifft insbesondere auch Anforderungstaster an Lichtsignalanlagen. Die Stadt Sydney (Australien) setzte bereits im März 2020 zahlreiche Bedarfsanforderungen außer Kraft, so dass nun automatisch eine Freigabe erfolgt. Die Stadt Dresden folgte diesem Beispiel und stellte 480 Lichtsignalanlagen entsprechend um. Im Umfeld von Bildungseinrichtungen sollten ebenfalls Anforderungsanlagen so umgestellt werden, dass in jedem Umlauf der Fuß- und Radverkehr eine Freigabe erhält. Hinweise an der Signalanlage informieren die Nutzerinnen und Nutzer. Kann die Lichtsignalanlage nicht auf Daueranforderung umgestellt werden, so ist es sinnvoll, darauf hinzuweisen, den Anforderungstaster per Ellbogen zu betätigen.

Gemeinsam für eine erfolgreiche Umsetzung

Eine gute Zusammenarbeit von Schuldirektion, Pädagogen und Pädagoginnen, Eltern, Gemeinde und Polizei ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Initiative. Sprechen Sie sich mit allen Beteiligten ab.

- Der Pedibus kann an jeder Volksschule und im letzten Kindergartenjahr umgesetzt werden. Wir empfehlen mindestens 4 bis 6 Wochen. Die Kinder sind über die AUVA unfallversichert.
- Am besten eignet sich der Schulstart im September. Von 16 bis 22. September findet auch die Europäische Mobilitätswoche statt, in der ohnehin in vielen Gemeinden Aktionen zur klimafreundlichen Mobilität umgesetzt werden. Die Kinder lernen ihren Schulweg von Beginn an zu Fuß kennen und können diesen in Zukunft selbständig zurücklegen.
- Eltern und Erziehungsberechtigte müssen von der Initiative überzeugt sein.
- Gemeinsam mit Eltern, Gemeinde und Pädagogen und Pädagoginnen werden Pedibus-Haltestellen festgelegt und eine oder mehrere Pedibus-Routen fixiert.
- Freiwillige Pedibus-Begleitpersonen werden ausgewählt, von der Polizei geschult und betraut. Planen Sie genügend Vorlaufzeit ein.
- Alle Kinder, die beim Pedibus mitmachen, bekommen Warnwesten, Pedibus-Fahrkarten und -Sticker.
- Vom Klimabündnis erhalten Sie kostenlos alle notwendigen Materialien wie Pedibus-Haltestellentafel, Materialbox (mit Warnwesten, Signalstab, Fahrkarten & Sticker etc.) und einen Material-Leitfaden mit Kopiervorlagen.

Bildungseinrichtung

- Idealerweise Gesamtkoordination des Pedibus
- Informationsaustausch mit Eltern (Elternabend, Elternbriefe, Anmeldeformular, etc.)
- Informationsaustausch mit Gemeinde (Schulwegpolizei-Schulung, Haltestellentafeln, etc.)

Eltern oder Erziehungsberechtigte

- Unterstützung bei der Ermittlung von Pedibus-Routen und -Haltestellen
- Stehen als freiwillige Begleitpersonen zur Verfügung
- Unterstützen die Organisation und das Umsetzen des Pedibus

Gemeinde

- Unterstützen beim Ermitteln von Pedibus-Routen und -Haltestellen
- Montage der Pedibus-Haltestellen (wenn notwendig)
- Kontakt zur Polizei (für die Schulung der Schulwegpolizei)
- Haftpflichtversicherung für freiwillige Begleitpersonen (wie für Freiwillige Feuerwehr)
- Unterstützung bei der Organisation und Umsetzung des Pedibus
- Bürgermeister als freiwillige Begleitperson zum Start des Pedibus
- Öffentlichkeitsarbeit

Ablauf/ Zeitplan

1. **Informationsaustausch** von Eltern, Gemeinde und Bildungseinrichtung
 - Nutzen Sie das erste Schulgespräch, den Elternabend oder die Elternvereinsitzung für den ersten Informationsaustausch, um über den Pedibus zu informieren.

2. **Elternabend** zum Pedibus
 - Eruiieren Sie, wer beim Pedibus mitmachen möchte und Engagement zeigt, Organisatorisches zu übernehmen.
 - Sprechen Sie sich mit Ihrer Klimabündnis Kontaktperson ab, um gegebenenfalls mit einem Vortrag zum Pedibus unterstützt zu werden.

3. **Pedibus Route und Haltestellen** gemeinsam festlegen
 - In Zusammenarbeit mit Eltern, Bildungseinrichtung, eventuell Gemeinde.
 - Haltestellen-Tafeln sollten von der Gemeinde montiert werden (Vorschriften und Erlaubnis).
 - Es können eine oder mehrere Pedibus-Linien eruiert werden. Beachten Sie, dass für jede Linie eine Begleitperson gefunden werden muss.
 - Die Dauer des Pedibus kann individuell vereinbart werden. 4 bis 6 Wochen sind optimal. Nutzen Sie die Europäische Mobilitätswoche von 16. bis 22. September.
 - Erstellen Sie einen Fahrplan mit genauen Abfahrtszeiten und Haltestellen.

4. **Freiwillige Begleitpersonen** auswählen (=Schulwegpolizei)
 - Freiwillige Begleitpersonen werden unter den Eltern ausgewählt, von der Polizei geschult und betraut.
 - Jede freiwillige Begleitperson erhält ein Goody Bag mit unter anderem Warnweste und Signalstab. Diese sind verpflichtend zu verwenden.
 - Empfohlen werden maximal fünf Kinder pro Begleitperson
 - Organisieren Sie eine Ansprechperson oder WhatsApp-Gruppe zur Koordination.

5. **Schulung der Schulwegpolizei** mit freiwilligen Begleitpersonen, Gemeinde und Polizei
 - Beachten Sie, die Antragsgenehmigung kann bis zu 4 Wochen dauern!

6. Legen Sie gemeinsam Regeln für Eltern und Kinder fest

- Verhalten bei Unpünktlichkeit, Ausfällen etc.

7. Elterninfobrief mit Informationen über Pedibus-Routen und -Haltestellen

- Informieren Sie die Eltern über den Start des Pedibus, über die verschiedenen Routen, Haltestellen und Treffpunkte.

8. Informieren Sie die Kinder über den Pedibus

- Teilen Sie den Kindern Fahrpläne aus.
- Teilen Sie den Kindern Pedibus-Fahrkarten und -Sticker aus.

9. Start des Pedibus im September

- Optimal ist die Europäische Mobilitätswoche von 16. bis 22. September. In dieser Woche werden von vielen Gemeinden Aktionen zur nachhaltigen Mobilität umgesetzt.

10. Öffentlichkeitsarbeit und laufende Dokumentation

- Machen Sie die Pedibus-Kampagne öffentlich publik. Fragen Sie den Bürgermeister oder die Bürgermeisterin, ob er oder sie als Schulwegpolizei fungieren möchte. Im Anhang gibt es Pressevorlagen. Tauschen Sie sich regelmäßig mit den Eltern und der Schuldirektion aus, sammeln Sie Erfahrungen und ziehen Sie Bilanz.

Versicherung

Kinder

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA) führt eine soziale Unfallversicherung für Kindergarten- und Schulkinder durch. Für Kindergartenkinder besteht der Versicherungsschutz nur im letzten Jahr vor der Schulpflicht. Schulkinder sind während ihrer gesamten Schulzeit in einer allgemeinbildenden Pflichtschule versichert.

Freiwillige Begleitpersonen/Schulwegpolizei

Ein Pedibus kann für die erste Durchführung in Begleitung der Schulwegpolizei sicherer gestaltet werden. Schulwegpolizisten und Schulwegpolizistinnen sind freiwillige Personen, die den Pedibus begleiten. Freiwillige Begleitpersonen werden unter den Eltern ausgewählt, von der Polizei geschult und betraut.

Nach § 97 a StVO können Personen von der Behörde (Bezirkshauptmannschaft, Magistrat) zur „Schulwegpolizei“ ernannt werden. Diese Personen sind ermächtigt, den Verkehr im Bereich der Schule zu lenken und Kindergruppen zu begleiten. Schulwegpolizisten und Schulwegpolizistinnen sind nach den Bestimmungen des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes unfallversichert.

Durch deutlich erkennbare Zeichen mit einem Signalstab dürfen die Lenker und Lenkerinnen von Fahrzeugen zum Anhalten aufgefordert werden, um Kindern das Überqueren der Fahrbahn zu ermöglichen. Die Fahrzeuglenker und -lenkerinnen haben der Regelung Folge zu leisten.

Die gesetzliche Grundlage zur Schulwegsicherung finden Sie auf der [Website](#) des Rechtsinformationssystems des Bundes.

Wie wird vorgegangen?

Hinsichtlich Abstimmung mit Schulwegsicherungen der Exekutive und Einschulung der Schulwegpolizisten und Schulwegpolizistinnen wird empfohlen, mit der örtlich

zuständigen Polizeidienststelle Kontakt aufzunehmen. Als Nachweis der Befähigung zur Schulwegsicherung erhalten Schulwegpolizisten und Schulwegpolizistinnen einen Ausweis von der Behörde.

Organisieren Sie diese Schulung noch vor den Sommerferien, denn der Bescheid kann bis zu 4 Wochen in Anspruch nehmen. Die Schulwegpolizei muss mit Warnweste und Signalstab ausgestattet sein. Diese Materialien sind in der Materialbox des Klimabündnis enthalten.

Zusätzliche Info:

Zuständige Behörde ist für Landesstraßen die Bezirksverwaltungsbehörde (Bezirkshauptmannschaft, Magistrat oder Landespolizeidirektion), für Gemeindestraßen die jeweilige Gemeinde. Für die Bewilligung des Antrags ist in Wien die Landespolizeidirektion zuständig.

Haftpflichtversicherung

Es besteht die Möglichkeit, dass freiwilligen Begleitpersonen über eine Versicherung der Gemeinde (wie zum Beispiel auch Freiwillige Feuerwehr) mitversichert werden können. Sprechen Sie sich mit Ihrer Gemeinde ab.

In **Tirol** wird vom Land Tirol eine Haftpflichtversicherung für ehrenamtliche Tätigkeiten abgeschlossen. Darunter fallen auch die Pedibus-Begleitpersonen.

In **Niederösterreich** besteht eine Haftpflichtversicherung über die NÖ Versicherung für die Schülerlotsentätigkeit.

Über klimaaktiv mobil

klimaaktiv mobil ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Verkehrsbereich. Im Mittelpunkt steht die Förderung umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilität. So werden etwa klimaschonendes Mobilitätsmanagement, alternative Antriebe wie etwa Elektromobilität, erneuerbare Energie im Verkehrsbereich, Rad- und Fußverkehr und innovative öffentliche Verkehrsangebote forciert. klimaaktiv mobil setzt die ambitionierten Vorgaben des österreichischen Regierungsprogramms um und unterstützt damit den nationalen Klima- und Energieplan (NEKP). Näheres unter klimaaktivmobil.at

Kontakt

Strategische Gesamtsteuerung klimaaktiv mobil

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Abteilung VII/2 Saubere Mobilität

Stubenbastei 5, 1010 Wien

Programmmanagement Mobilitätsmanagement für Kinder, Eltern und Schulen

Klimabündnis Österreich

Maria Zögernitz

maria.zoegernitz@klimabuendnis.at

klimaaktivmobil.at/bildung

**Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und
Technologie**

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

[bmk.gv.at](https://www.bmk.gv.at)